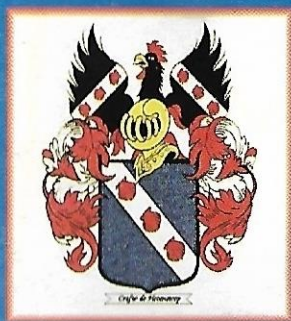
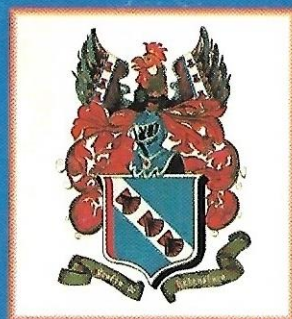
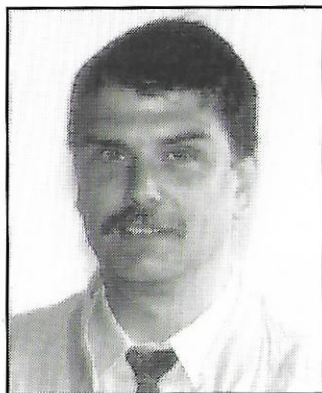


Hääh Pfingstreiter

Pfingsten 2000



Erhaltung alten Brauchtums - seit 1564



“Hääh Pfingstreiter“

so wird´s auch in diesem Jahr zu Pfingsten wieder durch unsere Gassen klingen, und jeder weiß es gibt sie noch die Pfingstreiter. Die Burschengesellschaft Heddesdorf und sein Förderkreis haben alle Vorbereitungen getroffen, damit auch im Jahr 2000 das Pfingstfest in Heddesdorf eine Attraktion im Veranstaltungskalender unserer Stadt ist.

Mit dem Aufstellen der Kirmesbäume am Pfingstsamstag beginnt das bunte Treiben in Heddesdorf und findet seinen Höhepunkt am Pfingstdienstag, dem Vaddertag mit dem Wettritt der aktiven Pfingstreiter.

Damit unsere alte Tradition erhalten bleibt rufe ich als Vorsitzender der Burschengesellschaft Heddesdorf e.V. alle jungen Burschen auf den Weg zu den Pfingstreiter zu finden.

Bedanken möchte ich mich bei denjenigen, die unseren Verein unterstützen und ihn damit am Leben erhalten.

Ich wünsche allen Bürgern und Besuchern unserer Stadt schöne Stunden rund um die Heddesdorfer Pfingstkirmes.

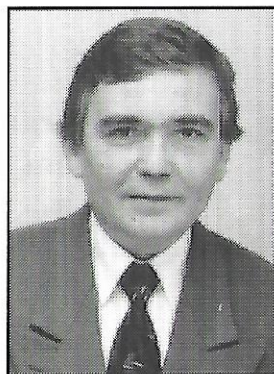
Peter Lenz



Der Erwartungshorizont ist hoch. Denn selten war Pfingsten so spät im Jahr. Entsprechend viel Zeit haben die Pfingstreiter sich mit noch mehr Reitstunden auf ein spannendes Rennen vorzubereiten. Den Maimädchen stehen zum Kränzebinden längere Sommerabende zur Verfügung und die Kirmesbäume werden uns mit sattem Grün erfreuen.

Alle Heddesdorfer freuen sich schon auf diesen ersten Vadderdach im 3. Jahrtausend. Mit ihnen erwarten die Pfingstreiter viele frohe Gäste aus nah und fern, damit die Heddesdorfer Pfingstkirmes im Jahr 2000 als das größte Volksfest am Mittelrhein in die Geschichte eingeht und schon jetzt die Vorfreude für den Vadderdach 2001 weckt.

Friedrich Wilhelm Fürst zu Wied

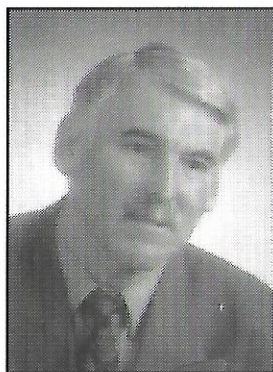


Alljährlich zu Pfingsten demonstriert die Burschengesellschaft Heddesdorf eindrucksvoll, was aktive Traditionspflege bedeutet. Die Kirmes und natürlich vor allem der geschichtsträchtige Pfingstritt sind Ausdruck eines tatkräftigen und erfolgreichen Einsatzes für den Erhalt von zum Teil uraltem Brauchtum.

Ich freue mich, dass in unserer Stadt solche Traditionen weiterleben können. Wird doch auf diese Weise auch ein Stück lokaler Kultur und Identität erhalten. Zu verdanken haben wir dies maßgeblich den vielen engagierten Vereinen mit ihren zahlreichen ehrenamtlich tätigen Mitgliedern. Sie alle leisten damit auch einen wertvollen Beitrag für ein lebendiges Neuwied. Die Burschengesellschaft Heddesdorf ist ein gutes Beispiel dafür. Und der traditionsreiche Pfingstritt nach Rommersdorf ein Ereignis, das weit über die Grenzen Neuwieds hinaus für unsere Stadt wirbt.

Ich möchte von dieser Stelle aus alle Besucherinnen und Besucher herzlich zur Heddesdorfer Pfingstkirmes begrüßen und ihnen viel Vergnügen und erlebnisreiche Tage wünschen. Den Schaustellern, der Gastronomie und natürlich nicht zuletzt der Burschengesellschaft wünsche ich, dass dieses in der gesamten Region beliebte Volksfest einmal mehr ein Erfolg wird.

Manfred Scherer
Oberbürgermeister der Stadt Neuwied



Die Pfingsttage melden sich unaufhaltsam und die jungen und alten Pfingstreiter haben sich daher wieder zusammen gefunden, um die Vorbereitungen für den traditionellen Pfingstritt - zum 436. Mal - zu treffen, wo sie dann beim Ritt ihr reiterliches Können zeigen wollen.

Eine besondere Freude ist es für mich, dass dieser Pfingstritt als Höhepunkt der Heddesdorfer Pfingstkirmes einen großen Anklang bei der Bevölkerung findet.

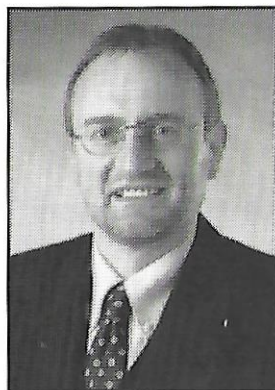
Ich möchte aber nochmals einen dringenden Appell an die jungen Bur-schen richten und sie bitten sich den Pfingstreitern anzuschließen, um die Tradition zu erhalten.

Aber auch die Heddesdorfer Bürger mögen ihre Verbundenheit mit den Pfingstreitern durch zahlreichen Besuch an der Rennstrecke zeigen.

Mein Gruß geht an alle Bürger von Heddesdorf und der Stadt Neuwied mit dem alten Ruf „Hääh Pfingstreiter“ und der Bitte die Pfingstreiter bei der Haussammlung am Mittwoch nach Pfingsten zu unterstützen. Der Dank der Heddesdorfer gilt den Pfingstreitern für ihre Bemühen die jahrhundertealte Tradition zu erhalten und erfolgreich fortzusetzen.

Horst Anhäuser

1. Vorsitzender der Vereinigung Heddesdorfer Bürger



Am 10.06.2000 findet wieder die alljährliche Eröffnung der weit über die Kreisgrenzen hinaus bekannten Heddesdorfer Pfingstkirmes durch Aufstellen des Maibaumes an der „Nohberschbank“ statt. Die Pfingstreiter sind eine Vereinigung von Heddesdorfer Burschen, die mittlerweile weit über 400 Jahre besteht und somit eine der ältesten Traditionsgemeinschaften in unserer Region ist. Da sie ihr Brauchtum nach den überlieferten Statuten pflegen, sind sie daher mit ihren Aktivitäten selbst ein historisch wertvolles Kulturgut in unserer Region.

Höhepunkt der jährlichen Pfingstkirmes ist der traditionelle Ritt der Heddesdorfer Burschen am Dienstag, dem sog. Vadderdach, zum Gut Rommersdorf, um einen „Tribut“ für frühere Rechte in Empfang zu nehmen.

Ich beglückwünsche den Verein zu seinem Engagement, das auch über die Grenzen von Heddesdorf hinaus geschätzt wird und als historisches Brauchtum eine Bereicherung für Stadt und Kreis Neuwied ist und daher eine besondere Würdigung verdient.

Rainer Kaul
Landrat

Grußwort an die Burschenschaft der Heddesdorfer Pfingstreiter

Ein neues Jahrtausend beginnt, und die Heddesdorfer Pfingstreiter werden zum 436. Mal eine zur Tradition gewordene Pflicht erfüllen:

Den Pfingstritt der Heddesdorfer zur Abtei Rommersdorf.

Allen Hindernissen und Veränderungen zum Trotz ist es noch in jedem Jahr gelungen, das einmal gegebene Wort einzuhalten!

Heute ein Symbol für uns und nicht zuletzt ein Anlaß zum Feiern.

So ist über die Jahrzehnte eine Festveranstaltung am Mittelrhein gewachsen, die regional ihresgleichen sucht.

Der Pfingstveranstaltung 2000 und ihren Akteuren wünschen wir, daß sich alle Gäste und Besucher noch lange gerne daran erinnern.

Willi Meyer

1. Vorsitzender des Schausteller-Verband Rheinland e.V.



Organisation

Die systematische und erfolgsorientierte

Beratung - Planung - Schulung - Reorganisation
Betriebsabläufe - EDV - Kommunikationslösungen

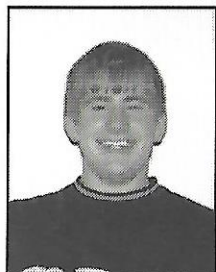
Michael Kaufmann

Consulting und Projektmanagement

Andernacher Straße 70 · 56564 Neuwied
Tel. 0 26 31 / 39 92-27 · Telefax 0 26 31 / 39 92-22
e-mail: mk.org@t-online.de

Die diesjährigen

Die aktiven Burschen



Michael Schmidt



Stefan Lenz



Patrick Karst



Patrick Hähr

Grußwort der Burschen

Wir freuen uns, daß wir auch in diesem Jahr das Brauchtum sichern können und ihn ins Jahr 2000 führen dürfen.

Es schmerzt sehr, daß trotz aller Öffentlichkeitsarbeit und Bemühungen das Weiterbestehen des Vereins und die Fortsetzung des Brauchtums stark gefährdet sind. Vielleicht ist es bei der heutigen Jugend nicht mehr Inn, Traditionen aufrecht zu erhalten. Aber dadurch geben sie sich gar nicht erst die Chance, den Spaß und Zusammenhalt bei den Pfingstreitern kennen zu lernen. Daher finde ich es traurig, daß von vornherein in diese Richtung nur geblockt wird und auf fremde Meinungen mehr gehört wird, als auf das eigene objektive Empfinden.

Ich als Ältester würde mich sehr darüber freuen, wenn sich die Jugendlichen ihr eigenes Bild von uns machen würden und somit ins Vereinsleben eintreten. Ich kann es hier nur noch mal in aller Öffentlichkeit sagen: „Wir sind eine Gemeinschaft, keine Zwangsgruppierung“ ! Auch wenn Viele uns dieses Vorurteil unterstellen.

Mit freundlichem Burschengruß
Stefan Jung



Stefan Jung

Pfingstreiter

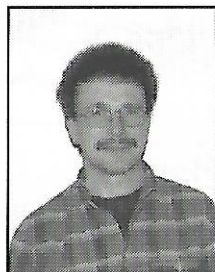
Die ehemaligen Burschen



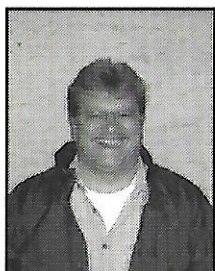
Günther Schneider



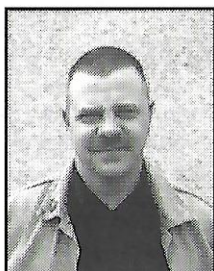
Peter Lenz



Frank Schneider



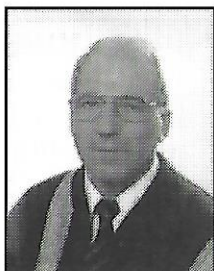
Thomas Stahl



Norbert Leufgen



Dieter Roland



Helmut Maur

Programm zur Pfingstkirmes



Freitag: 09.06.2000
 ab 15.00 Girlanden binden der Pfingstreiter,
 Maimädchen und
 Förderkreismitglieder

Pfingstsamstag: 10.06.2000
 07.00 Abfahrt in den Wald
 15.00 Kirmesplatzeröffnung
 20.00 Aufstellen der Kirmesbäume mit Kirmeseröffnung
 und anschließender Kirmespredigt
 Musik: „The Oldies“

Pfingstsonntag: 11.06.2000
 ab 12.00 Frühschoppen am Pfingstreiterbrunnen
 Aufhängen der Girlanden, des Zylinders
 und der Kronen
 16.30 - 21.30 Musik: „The Oldies“

Pfingstmontag: 12.06.2000
 10.00 Proberennen auf der Rennstrecke
 15.30 - 21.30 Musik: „Great Dust“

Pfingstdienstag: 13.06.2000
 Frühschoppen und Vadderdach
 08.00 Abtritt am Landratsgarten
 10.00 Wettritt der Burschen
 14.30 Umzug durch's Dorf
 ca. 17.00 Tanz im Landratsgarten
 15.00 - 20.30 Musik: „Diatret“

Pfingstmittwoch: 14.06.2000
 ab 11.00 Speck- und Eiersammeln
 14.00 Treffen mit den Heddesdorfer
 Kindergärten auf dem Kirchplatz

Samstag: 17.06.2000
 20.00 Traditioneller Speck- und Eierball
 in Schneider's Dorf Krooch
 Musik: „De Möcke“



Bismarck-Park und Eisbahn

Auf dem Gelände des heutigen Stadtparks befand sich früher der Bismarck-Park. Der linke Teil, von der Wiedbachstraße-Heddesdorferstraße aus gesehen, war früher die Radrennbahn mit dem asphaltiertem Außenoval.

Im Innern des Ovals befanden sich aufgezeichnete Plätze für verschiedene Sportarten. Unter anderem auch ein asphaltiertes Karree für den Rollschuh- oder Kunstradsport.

An der rechten Seite und in der Mitte derselben befand sich das Hotel „Bismarck-Park“. Dieses wurde über lange Jahre von der Familie „Lang“ bewirtschaftet. In dem sogenannten Souterrain befanden sich Umkleide- und Toilettenanlagen, in der darüber befindlichen Etage befand sich das Restaurant mit umlaufender Terrasse und Ab- bzw. Aufgang zu dem rechten Teil des Parks. Diese Treppe endete in einer Gartenwirtschaftsanlage die mit Plantanen bepflanzt war. Diese Gartenwirtschaft fand im Sommer regen Zuspruch. Insbesondere wegen den Schatten spendenden Plantanen und dem dann weiter führenden, über eine Treppe hinab zu erreichenden Rosengarten.. Diese Treppe wurde immer wieder von Gesellschaftsgruppen z.B. Vereinen für Fotoaufnahmen genutzt, so daß in den Archiven mancher Vereine diese Treppe und im Hintergrund die angegliederte Gaststätte zu finden ist.

Innerhalb der Räume der Gaststätte fanden Tagungen, Versammlungen, Besprechungen und Feierlichkeiten von Vereinen und sonstigen Gesellschaften statt.

Der Rechte Teil des Bismarck-Parks war ausgefüllt mit einem Sportplatz, der als Fußballplatz hauptsächlich vom Ballspielverein und im wesentlichen vom Hocky-Klub benutzt wurde. Rechts von diesem Fußballplatz befand sich ein Kinderspielplatz dort, wo heute das Eis-Center steht.

Der Spielplatz ging zum Bahndamm hin in einen Park über und nach links zu dem angrenzenden Rosengarten..

Der dahinter liegende Teil des Parks stieg an und führte zu dem höher gelegenen Jahnplatz, der heute noch im Wesentlichen seine alte Form hat.

Das gesamte Gelände war ca. 2 Meter hoch umzäunt und hatte vier Eingänge. Den schon erwähnten Haupteingang mit dem Tor, den beiden

Fußgängerpassagen mit Türen und den Kontrollräumen.

Rechts vom Haupteingang befand sich ein Pissoir, der von außerhalb und innerhalb genutzt werden konnte.

Nach rechts von dieser Toilettenmöglichkeit befand sich ein Tor das zu dem erwähnten Fußballplatz und Kinderspielplatz führte. Am Ende des rechten Teils befand sich ein Tor, was tagsüber halbseitig geöffnet war. Im hinteren Teil des Parks ganz links befand sich eine Fußgängerpforte.

Alle Zu- bzw. Ausgänge wurden spätabends von einem Parkwächter, der auch tagsüber die Aufsicht hatte, geschlossen und morgens wieder geöffnet.

Die schon erwähnte Radrennbahn wurde geschaffen weil zu dieser Zeit im Mittelrheingebiet und auch in Neuwied selbst viele bekannte Radsportler beheimatet waren und dieser Sport hier viele Interessenten hatte. Dem Vernehmen nach wurden die Veranstaltungen rege besucht.

Da zu dieser Zeit in der hiesigen Region im Winter auch noch viel Schneefall und viele Fröste waren, wurde der Teil des Radrennvoles mit Wasser so gefüllt, daß man darin eislaufen konnte. So daß der Park auch im Winter für einen sportlichen Zweck geöffnet wurde aber dann wurde Eintritt, wie bei Wettkämpfen erhoben. In dem dann später hereingebrochenen Weltkrieg wurde dieser Park durch Bomben, die als erste in Neuwied fielen, erheblich beschädigt. Und konnte wegen der noch zu bergenden Blindgänger Jahre lang nicht mehr oder nur im geringen Maße besucht und genutzt werden.

Wegen der in der Nachkriegszeit aufkommenden Interessen zum Fußballspiel und der Leichtathletik, wurde die Radrennbahn und das erheblich beschädigte Bismarck-Park-Hotel, nicht mehr aufgebaut. Der Park wurde neu konzipiert: im heutigen Stand als Fußballstadion und in „Stadtpark“ umbenannt. Das Stadion wurde im Jahre 1952, anlässlich des Landesturnfestes als „Professor-Hüppe-Stadion“ eröffnet.

Der Park wird nun alljährlich bei der IHAGA genutzt. In diesem Jahr (2000) feiert der DFB sein 100-jähriges Bestehen. Er wurde vor 100-Jahren durch Prof. Hüppe, der in Neuwied geboren wurde, in Leipzig gegründet.



Aufnahme von Anreiten der Pfingstreiter an der Gaststätte an der Eisbahn im Bismarck-Park 1930-31

Bismarck-Park-Eisbahn

Diese Begriffe im Titel, erlöschten durch das Entstehen des Prof -Hüppe-Stadions, dem dann die Renovierung des Parks und die Umbenennung zum Stadtpark zu Grunde lag. Die Einweihung erfolgte 1952 in Verbindung mit dem Landesturnfest, das vom Turnverein Heddesdorf organisiert wurde.

Durch die Jahre schwinden die Erinnerungen, so das die oben genannten Begriffe, heute fasst keinem mehr etwas sagen. Das Auffinden von alten Fotos, weckt hin und wieder alte Erinnerungen.

Dem Verfasser ist durch eigenes Erleben, dies alles noch in Erinnerung, wie auch das damalige Hotel im Bismarckpark, dass von der Familie Lang geführt wurde und über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt und wegen seiner Lage beliebt war.

Obwohl ich selbst lange Pfingstreiter war und mir daher deren Sitten und Bräuchen wohl bekannt sind, wusste selbst ich nicht, dass auch dieses Hotel eine große Rolle, bei der Tradition der Pfingstreiter, spielte.

Dies belegt das Foto, welches mir von der Fam. Zimmermann, als Dokument, zur Verfügung gestellt wurde.

Es zeigt eindeutig, dass bei dem Umritt, nach dem Pfingstreiterrennen am Pfingstdienstag, dieses Hotel von den Reitern angeritten wurde.

Dass dies nach dem Rennen geschah, zeigt das Foto ganz klar, da das 9. Pferd eines Pfingstreiters, von links, den Siegerkranz trägt. Außerdem wird der Reiter noch von einem Besucher gratuliert.

Auf dem Bild ist weiter erkennbar, dass zumindest 11 Pferde am Hotel aufgestellt waren und deren Gartenwirtschaft gut besucht war.

Dieser Ritt fand in den Jahren 1930-1932 statt.

Auf dem Foto konnten, genannt von links nach rechts, folgende Reiter erkannt werden: Rudolf Rockenfeller, Wilhelm Leyendecker (genannt der Kussack), Fritz Hess, Otto Göller, Ernst Kaiser (auch Schnorres genannt), Abu Losen und Werner Rockenfeller.

Als Besucher sind unter anderem im Vordergrund erkennbar:

Karl Bender, Philipp Göller, Wilhelm Schmitt (Teer-Schmitt) mit Mütze, Karl Hof, Julius Hof mit Mütze (Zwillinge). Zwischen dem 4. und dem 5. Pferd ist der Peter Kurz zu erkennen. Der Mann mit dem Tablett, ist der Wirt im Kreise seiner Helfer. Sollte eine Leser die Personenzahl erweitern können, so wären die Pfingstreiter dankbar, wenn er sich melden würde und die Personen ergänzt werden könnten.

Eine Anekdote aus der Zeit nach dem Krieg

Es war Pfingsten im Jahre 1947 als die Pfingstreiter nach der Vollendung ihrer Traditionspflichten an dem darauffolgenden Freitag wie jedes Jahr die Brauerei besuchten. Da zu dieser Zeit eine Überquerung des Rheines mittels einer Brücke nicht möglich war, fuhren wir mit dem Überfahrts-Scheffelche nach Weißenthurm. Da auch in der Brauerei der „Schmalhans“ Küchenmeister war, d.h. es gab außer einer Schnitte nichts zu essen, und zu trinken gab es nur das damals so berühmte „Olympia-Bier“.

Bedingt durch diesen Umstand zogen wir nach der Brauerei-Besichtigung nüchtern wieder ab und mit dem Überfahrts-Scheffelche wieder nach Neuwied zurück. Dort angekommen leisteten wir uns den Luxus und ließen uns von dem uns gut bekannten HERSCHBACH-PITTER mit dessen Fuhrwerk nach Heddesdorf fahren. Vor der „Schauburg“ setzte uns dieser ab und wir besuchten dieses Lichtspieltheater um uns einen Film anzusehen den uns Herr WEILER spendiert hatte, der übrigens ein Gönner der Pfingstreiter war. Als wir nacheinander eintraten bekam jeder von uns beim Eintritt eine „Chesterfield-Zigarette“ von dem damaligen Vorsitzenden, dem BIEWERSCH-PITTER, ausgehändigt. Das war alles was es gab für die Mühen der vorausgegangenen Tage.

Trotzdem ist danach keiner abgesprungen und ich kann versichern, daß noch sehr viele schöne, wenn auch strapaziöse, Tage und Jahre folgten.

Richard Lötsch, Pfingstreiter

Mein Erstes Jahr als Aktiver Pfingstreiter

Es war eigentlich schon seit ich denken kann ein Traum von mir Pfingstreiter zu werden. Ich hatte schon Jahre zuvor alles mit gemacht was ein Pfingstreiter über Pfingsten macht, bis auf den Wettritt. 1999 war es dann so weit, ich feierte mein erstes Pfingstfest als aktiver Pfingstreiter.

Es war das schönste Pfingsten das ich bisher erlebt habe. Einen großen Teil haben die anderen Pfingstreiter dazugetan, denn eine Truppe mit der man so viel Spaß haben kann findet man nicht alle Tage. Es sind für mich nicht nur Pfingstreiterkollegen, sondern alle sind gute Freunde mit denen man im ganzen Jahr Spaß haben kann!

Ganz besonders möchte ich allen Vereinsmitgliedern danken, denn ohne sie wäre es nicht möglich, einen so außergewöhnlichen Verein am Leben zu halten.

Ich hoffe und bin fest davon überzeugt das wir noch einige schöne Stunden zusammen erleben werden.

Stefan Lenz

Jeden 1. Freitag im Monat frisches Geflügel



DEICHSTADTEI

»Das ist nicht einerlei, das ist Maur's Deichstadtei«

mit goldgelbem Dotter, fester Schale und hervorragendem Geschmack, bekommen Sie von uns jede Woche frisch geliefert. Wir kommen fast in jede Straße. - Wir kommen auch zu Ihnen; - rufen Sie uns an.

maur

Neuwied
Gladbacher Feld 3
Tel. (0 26 31) 35 51 46

Eier so frisch wie der Morgentau

Karnevalsmützen, Fahnen
Fahnenschleifen und
Handtücher besticken
Freundschafts- und
Stammtischwimpel
Vereins-, Firmenabzeichen
Monogramm- und
Kleiderstickerei



Mechanische Stickerei

Christa Atzl

Brüder-Grimm-Str. 11
56567 Neuwied
Telefon (02631) 72281
Fax (02631) 72856



Maimädchen und Maifrauen 1999 mit dem Nachwuchs



Tel. 0 26 31 / 2 37 05
Fax 0 26 31 / 2 99 25
56564 Neuwied
Buchenweg 4

HEIZUNGSBAU

GÜNTER *Schneider*

Ihr Fachmann: für Heizung - Lüftung - Sanitär
Individuelle Beratung und Ausführung
Service für Haustechnik



REITSPORTBEDARF Kromik

SECOND HAND & NEU
PASSAGE AM SCHLOSS 4
56564 NEUWIED
TEL.: 0 26 31 - 33 17 3

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo. - Fr.: 14.30 - 18.30 Uhr • Samstag: 10.00 - 13.30 Uhr

Brauchtumsförderung oder kurzsichtiges Geschäftsgebaren ?

Am Brauchtum verdienen ist eine schöne einträgliche Sache, Brauchtum fördern dagegen wohl nicht jedermann's Sache !

Auf der Suche nach einem neuen Motiv für die Gestaltung der Titelseite unseres diesjährigen Festbuches stießen wir bei einem unserer Vorstandsmitglieder auf eine Darstellung des Einzuges der Pfingstreiter durch den Torbogen in Rommersdorf, nach dem Signum handkoloriert von einem Neuwieder Kunsthändler. Also fragte unser Vorsitzender Peter Lenz bei dem besagten Herrn höflich an, ob wir dieses Buntbild – zu dem ja schließlich wir Pfingstreiter ungefragt als Motiv benutzt worden waren – praktisch im Gegenzug als Vorlage für unsere Festschrift verwenden dürfen. Selbstverständlich hätten wir dann auch einen werbenden Hinweis auf Herkunft und Bezugsmöglichkeit angebracht.

„Unter keinen Umständen !“ war die doch wohl etwas barsche ablehnende Antwort des Kunsthändlers. Ob eine solche Einstellung und Art von „Brauchtumsförderung“ zu einer Werbung wird – wir werden wagen dies zu bezweifeln !

Maschinenbau - Apparatebau - Vorrichtungsbau - Anlagenbau - Stahlbau - Fördertechnik



Techniker Büro Stahl

- Planung
- Konstruktion
- Beratung
- Rohrleitungsbau
- Schulung + Verkauf CAD
- Schallschutztechnik
- Blechkonstruktion

Thomas Stahl Staatl. gepr. Maschinenbautechniker

Engerser Landstraße 86 · 56564 Neuwied

Telefon und Fax Büro: 0 26 31/2 21 29 · Telefon Privat: 0 26 31/2 09 40

Seit über 35 Jahren Ihr Partner



- Planung ● Beratung
- Elektroinstallationen
- Haustechnik
- Waschen, Trocknen, Kühlen
- TV - Video - HiFi
- Funkgesteuerte Torantriebe

Kundendienst · alle Fabrikate · schnell + preiswert

56564 Neuwied, Gesch.-Scholl-Str. 26, Tel. (02631) 25655

Die Heddesdorfer und die Nejawidder

Es ist zwar keine Legende, dass die Beiden sich nicht verstehen würden, aber die Zeiten haben sich geändert. Zwar kennt der Verfasser aus der Überlieferung her eine tiefe Abneigung der Heddesdorfer gegenüber den Neuwieder Bürgern. So soll sich diese Abneigung derart ausgedrückt haben, dass z.B. in der Zeit um die Jahrhundertwende der eine oder andere Heddesdorfer Bauer, wenn er zur Fastnachtszeit einen Städter antraf, der infolge des übermäßigen Alkoholgenusses seinen Heimweg nicht fand, diesem den Weg mit der sogenannten „Schmeck“ (Pferdepeitsche) zeigte. Dieser Umstand erfolgte bedingt dadurch, dass zu früheren Zeiten fast keine oder nur wenige Bauern in Heddesdorf waren, die einen katholischen Glauben hatten und in der Stadt diese Sache schon seit langer Zeit durch den Fürsten liberaler war.

Das vorliegende Bild, es stammt wohl aus einem der Jahre zwischen 1965 und Ende 1970, zeigt, dass sich ein ganzer Trupp von Städtern zu Pfingsten in Heddesdorf recht wohl fühlt und die Heddesdorfer sich auch als gast-



freundlich zeigen. Man kann sicher sein, dass dies alles, bis auf freundschaftliches Geplänkel oder Verunzereien, der Vergangenheit angehört. Der Verfasser kennt fast alle die darauf abgebildet sind und hat mit ihnen ein freundschaftliches Verhältnis. Der auf dem Foto abgebildete Klarinettist ist ein besonderes Original, dessen Namen aber nicht mehr bekannt ist. Dieser Mann stammt aus dem Raum Bonn-Köln und war jahrelang, bis ins hohe Alter ständiger Besucher der Kirmesveranstaltung in Heddesdorf. Dabei hat er sämtliche Lokalitäten aufgesucht und mit seinem Instrument, wie abgebildet, Musikdarbietungen gebracht, die bei allen Gästen Anklang fanden. Dies zahlte sich bei ihm mit klingender Münze aus, so dass er besondere Vorsorge treffen mußte indem er seine Hose mit verstärkten Hosenträgern sicherte, was auf dem Foto deutlich erkennbar ist. Ich bin sicher, dass jeder der sich auf dem Foto wiedererkennt oder vielleicht sich an die Situation nicht mehr erinnert, sich eines Schmunzels nicht erwehren kann. Man kann aber sagen das dieses Foto, welches in den Außenräumen des sogenannten Museumstübchen des WITTLICHS-ABBI entstand, ein Beweis ist für das freundliche Miteinander der Heddesdorfer und Neuwieder.

Roßschlachtereie BARZ

**Marktstr. 6
56564 Neuwied
Tel.: 02631/25122
02639/578**

Stets frische Wurst und Fleischwaren

Eine Eisbahngeschichte

Es war mal wieder spät geworden als der Stammtisch von einigen honorigen Heddesdorfer Bürger sich anschickte im Hotel des Bismark-Parks aufzubrechen.

Bei diesem Aufbruch diskutierten sie die Möglichkeiten aus dem Park zu kommen, denn zu dieser Zeit herrschten strenge Sitten hinsichtlich der Ordnung in diesem Park. Aus diesem Grunde wurde bei Einbruch der Dunkelheit der Park von den Parkwächtern geschlossen.

Nachdem nun die Gruppe, bis auf ein Nachzüglerpaar, an dem Eingangstor an der Wiedbachstraße (jetzt Rasselsteiner Straße) angelangt war, erklimmte einer nach dem anderen das Durchfahrtstor, wobei die Männer ihren Frauen tatkräftig halfen. Als diese schwere Hürde von allen Beteiligten geschafft war, wartete man auf das Nachzüglerpaar. Insgeheim freute man sich nun diesen bei dem Klettervorgang zuschauen zu können. Ohne groß zu zögern begaben sich diese Beiden an die Pforte neben dem rechten Pförtnerhäuschen und gingen durch die Passage, denn dieses Türchen war gar nicht verschlossen.

Nach dem ersten großen Erstaunen brach dann die Gesellschaft in ein schallendes Gelächter aus und es hätte nicht viel gefehlt und die ganze Gesellschaft wäre wieder zurück in die Gaststätte aber die hatte schon geschlossen.

Wenn man sich dann später wieder traf, kam im Verlauf des abends noch oft dieses Geschehen zur Sprache und man mußte dann immer wieder über die eigene Dummheit lachen.

Heute kann das keiner mehr, denn es weilt von dieser Gesellschaft keiner mehr unter uns. Das wiederum gibt zu denken und deshalb mein Rat: „Macht Euch noch viele schöne Stunden und lacht lieber darüber ehe zu ärgern!“

Diese Erinnerungen stammen von unserem Pfingstreiter Richard Lötsch

Heddesdorfer Originale

Pünktlich zum Jahr 2000 möchten wir eine besondere Reihe starten:

„Die Heddesdorfer Originale“.

In dieser Sammlung bezeichnen wir angesehene Heddesdorfer Bürger als Originale. Der Verfasser, Richard Lötsch, hat in mühevoller Kleinarbeit eine schöne Aufzeichnung zusammengestellt, die Er seinem Verein, den Pfingstreitern, zur Verfügung stellt.

An dieser Stelle noch einmal recht herzlichen Dank !

Herr Lötsch versicherte uns, daß es keinerlei Verunglimpfungen der aufgeführten Personen beabsichtigt. Sollte jedoch bei den Beschreibungen einmal etwas nicht so sein oder ergänzungsbedürftig sein, so bittet Er um Ihre Mithilfe. Er legt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, würde sich jedoch sehr über Anregungen freuen.

Sinn dieser Sammlung ist es, daß die Nachwelt die Gelegenheit bekommt, etwas nachzuschlagen, wenn ein derartiger Begriff auftaucht.

Herrn Lötsch sind fast alle aufgeführten Personen persönlich bekannt. Er hat sich mit jedem Unterhalten und hin und wieder das eine oder andere Bierchen getrunken.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Vergnügen !

SCHMEELING

AHLBACH, Walter, Grabenstraße neben dem „Bürgerhaus“ hatte er sein Friseurgeschäft. Siehe AHLBACHS-WALLER.

Warum SCHMEELING, fragte sich jeder der die Vorgeschichte nicht kennt. Dies ist auch wieder im Zusammenhang mit dem INDUSTRIE-CLUB zu sehen. Wie dort schon beschrieben hatte der ideenreiche SCHNEIDERSCH-WILHELM, der die Gaststätte „KROOC“ gepachtet oder gekauft hatte, der sie jedenfalls bewirtete, die jungen Leute aus Heddesdorf dazu bewogen bei ihm zu verkehren. In dem er diesen die Räume des Lokales zum Aufenthalt zur Verfügung stellte, ohne daß sie dafür etwas ausgeben mußten.



Da die Gaststätte aber nicht so gut lief, kam man zu der Überlegung einen Gag zu bringen. Wobei der Wirt den Vorschlag machte, einen Boxkampf als Schaukampf mit Ringaufbauten und Schiedsrichter auszutragen. Dieser Vorschlag kam damals gut an, weil das Boxidol „SCHMEELING“ in aller Munde war.

Also mußten natürlich die idealen Partner gefunden werden. Nach heißen Diskussionen wurde der AHLBACHS-WALLER und dä ABBU (Adolf LOOSEN - siehe ABBU) als Gegner ausgewählt. Der ABBU sollte den JOE LOUIS darstellen. Das war für ihn kein Problem, denn mit Schuhwichse war er schnell schwarz. Beim AHLBACHS-WALLER war dies aber beschwerlich, denn er war alles andere als ein Athlet. Im Gegenteil man konnte ihn überhaupt nicht in den Vergleich mit einem Boxer bringen. Zu dem trug er noch eine starke Brille. Er ließ sich aber auf keine Debatten ein und der Kampfabend wurde angesagt.

Wie der Wirt vorausgesagt hatte, fanden sich viele Zuschauer ein,

da ja beide über die Grenzen von Heddesdorf hinaus bekannt waren.

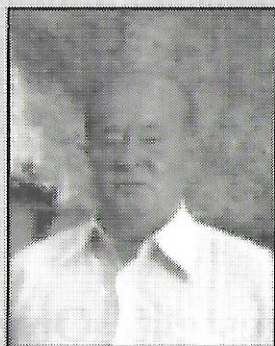
Man hatte natürlich ausgemacht, die Schläge nur anzudeuten. Das war aber ein Trugschluß. Denn im Eifer des Gefechtes kam der eine oder andere Schlag doch schmerzhaft durch, wobei der andere auch zuschlug. Die Sache artete bei den Beiden in eine richtige Keilerei aus. Wobei sie noch Glück hatten, daß sie richtige Boxhandschuhe trugen. Der Wirt und die Helfer brachten sie dann auseinander und sie versöhnten sich später. Den Zuschauern war dies aber gar nicht so recht, denn die Schlägerei hatte ihnen gefallen.

Seit dieser Zeit hieß der AHLBACHS-WALLER auch SCHMEELING.

HÜHNERMANN

MISS, Fritz, Ende der Beringstraße neben der Fa. Arnold GEORG

Der MIESSE-FRITZ, wie er auch genannt wurde, hatte schon ein Stück Heddesdorf geschrieben. Und man erzählt sich noch heute den einen oder anderen Schwank. Leider gibt es nicht mehr viele die ihn kennen, der Verfasser aber kennt ihn recht gut. Er war als Kollege und Mensch geschätzt, so auch in den Vereinen, vor allem dem Schäferhundeverein. Wo er bei der Dressur der Hunde immer Hilfestellung gab. Das damalige Übungsgelände befand sich in unmittelbarer Nähe seiner Wohnung. Auch er war Mitglied in dem legendären INDUSTRIE-CLUB auf den in der Chronik noch eingegangen wird. Einige der Anekdotchen werden wohl noch in die Chronik einfließen.



Aufbau des Registers:

Die Unterteilung der Personen erfolgt alphabetisch und zwar in der Art, daß die Gängigkeit des Begriffes Vorrang hat. So z.B. wurde der Heinrich Klein sowohl "Kleins Hein" wie auch nur "Hein" gerufen. Der gängigste Begriff aber war "Kleins Hein". Im anderen Fall war es der "Ahlbachs Waller", der auch "Schmeling" gerufen wurde, in Wirklichkeit Walter Ahlbach hieß.

Die gängigste Originalbezeichnung steht hier im Vordergrund und ist so registriert. Danach wird der richtige Name der betreffenden Person aufgeführt wie sie geschrieben wurde. Des weiteren die Straße in der er wohnte. Hinsichtlich der Straße muß festgehalten werden, daß man die Straße bzw. den Wohnsitz bezeichnete, an dem der Originalbegriff geprägt wurde, wie z.B. NOBERSCH-BANK.

Hinsichtlich des dialektischen Begriffes bzw. Ausdruckes, wurde der Heddesdorfer-Dialekt benutzt. Wobei man berücksichtigen muß, daß dieser sich mittlerweile mit dem Neuwieder-Dialekt vermischt hat. Dies ist auch mehr oder weniger Ausdrucksart- oder Formsache und soll hier nicht wissenschaftlich bewertet werden.

vorgestellte Originale:

2000 SCHMEELING - Walter Ahlbach und
 HÜHNERMANN - Fritz Miess

2001 ???